

# Stapelweise Dresdner Stollen

Rüsselsheimer Echo,  
6.12.2014

**ROTARY-CLUB** Zwölf Jahre nach Flutkatastrophe im Osten hält Unterstützung für Bäcker an

**Die bittere Flutkatastrophe im Osten Deutschlands im August 2002 hat bis heute einen süßen Nachgeschmack in Rüsselsheim. Und zwar immer zur Adventszeit in Form von bis zu hundert original Dresdner Stollen.**

Stollenkurier zwischen einer Bäckerei in Döhna bei Dresden und der Opelstadt ist der Rotary-Club Rüsselsheim-Mainspitz in Person von Eberhard Schemann.

In den Wochen unmittelbar nach der Flutkatastrophe im Elbtal und dessen Seitentälern war Schemann zusammen mit den Rotarierkollegen Theodor Fenske (ehemaliger Pfarrer in Nauheim) und Wolfgang Plato für die Rotarier zunächst als Geldkurier unterwegs, um mit zweimal 5000 Euro den am schlimmsten Betroffenen unter die Arme zu greifen.

Besonders hart hatte es nach Informationen der damaligen zentralen Auskunftsstelle in Dresden die Bewohner des an der Müglitz gelegenen Dresdner Vororts Dohna getroffen, und dort wiederum rangierten ein Bauunternehmen und die besagte Bäckerei an erster trauriger Stelle.

Bäckermeister Manfred Sachse stand unmittelbar vor dem Ruin, die beiden Filialen restlos zerstört, in der Zentrale mit Backstube liefen die Öfen auf Notstrom.

Die 5000 Euro aus Rüsselsheim waren denn auch nur eine Hilfe für den Moment, weshalb Schemann die Unterstützung verstetigen wollte und auf die Idee kam, Sachse zu jeder Adventszeit seine Hauptspezialität abzukaufen und unters Rotariervolk und seine eigenen Freunde und Bekannte zu bringen.

Gesagt, gebacken, geliefert: Schon im Dezember des Katastrophenjahrs standen zwei Pa-



**Die Stollen sind wieder da:** Eva Eisenhauer von „Kontakt Soziale Dienste“ freut sich über die traditionelle Stollenspende des Rotary Clubs Rüsselsheim-Mainspitz, überreicht von den Mitgliedern Eberhard Schemann, Peter Kolb und Siegfried Ehler (von links).

FOTO: FRANK MÖLLENBERG

letten mit 60 Stollen vor Schemanns Garage in Gustavsburg. In den Folgejahren fuhr Schemann selbst die rund 500 Kilometer von der Mainspitzgemeinde nach Dohna, klappte für die Rückfahrt die Rücksitze um, um Platz zu schaffen für stapelweise Stollenkisten.

Zur Familie des Bäckers und auch zum damaligen Bürgermeister Dohnas, Friedhelm Putzke, hat sich längst eine Freundschaft entwickelt, derart fest, dass aktueller Stollenkurier der Sohn Putzkes war, der mit seiner Familie in Mainz wohnt.

Natürlich gewährt Manfred Sachse den Rotariern einen Freundschaftsrabatt auf seine kiloschwere Köstlichkeit, die er in den Sorten Mohn, Mandel, Marzipan und Rosinen herstellt. „Auch weil ich ihm aus meinem

Bekanntenkreis weitere Lieferadressen gegeben habe, sein Stollen wird auch in den USA gegessen“, schmunzelte Schemann gestern im Gespräch mit dem ECHO.

Neben den Rotariern – die Schemann im Oktober ihre Stollenwünsche mitteilen, die dann in die bis zu dreistelligen Bestellungen münden – ist der Verein Kontakt Soziale Dienste Adressat des Backwerks: Seit der ersten Lieferung zwacken die Rotarier einige Exemplare als Spende für den Rüsselsheimer Hilfverein ab, die wiederum bei der Weihnachtsfeier des Vereins aufgeschnitten werden (Rotarier-Mitglied und Bäcker Gerhard Heinz ergänzt diese süße Spende durch mehr saftige Kuchen mit Obst).

Auch bei der Feier am heutigen Samstag (6.) im Haus der

Senioren verschwistern sich wieder die Grüße aus Sachsen mit denen der Hauptspendengeber, wie Eva Eisenhauer, Mitarbeiterin bei Kontakt, die Rotarier lobend nennt. Denn die Stollen sind nur ein kleiner Teil des vor allem auch finanziellen Segens, mit dem die Rotarier (und auch die Inner-Wheel-Frauen) Jahr für Jahr das Weiterbestehen des 1972 gegründeten Vereins ermöglichen.

Stollen, der bei der Feier am Samstag nicht gegessen wird, wird donnerstags bei den regelmäßigen Altnachmittagen des Vereins aufgetischt. Stollen hält sich ja frisch. Besonders wenn man dem Rat des stollenkundigen Eberhard Schemann folgt: „Immer in der Mitte aufschneiden, damit man die Schnittflächen zusammenfügen kann.“ *pel*